



Newsletter

Neuigkeiten aus der Umweltarbeit der EKBO – September 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

Die letzten Wochen lassen es uns deutlich erleben und eine Reihe von neu veröffentlichten Studien bestätigt es. Die Extremwetterlagen nehmen weltweit zu. Der von uns Menschen gemachte Klimawandel ist hierfür mitverantwortlich.

So lassen Sie uns nun auch im zweiten Halbjahr 2018 nicht nachlassen in unserem Engagement für mehr Umwelt- und Klimaschutz. Lassen Sie sich Mut machen durch das afrikanische Sprichwort: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann werden sie das Gesicht der Welt verändern.“

In gewohnter Weise möchte das Team des Umweltbüros Ihnen mit Rat und Tat bei Ihren Schritten helfen. So finden Sie in diesem neuen Newsletter wieder einiges an Ideen, Hinweisen und Anregungen.

Wenn Sie auch mal im Newsletter berichten wollen, dann melden Sie sich gern im Umweltbüro.

Es grüßt Sie ganz herzlich das Team aus dem Umweltbüro

Inhalt:

- 1 Klimapilgerweg
- 2 Netzwerktreffen Umwelt und Klimaschutz
- 3 Zukunft landeskirchlicher Umweltarbeit
- 4 Kohlekommission
- 5 Stifte machen Mädchen stark
- 6 Themen aus dem Gemeindealltag
- 7 Tipp für eine Gemeindeveranstaltung
- 8 Arbeit der Klimaschutzmanager
- 9 Grüner Hahn
- 10 Umweltauditor
- 11 Förderung aus dem Klimaschutzfonds II
- 12 Stellenausschreibung
- 13 Datenschutzhinweise

Geht doch!

Ökumenischer Pilgerweg
für Klimagerechtigkeit



Idźcie!

Ekumeniczna pielgrzymka
dla sprawiedliwości klimatycznej

Bild: © Klimapilgern.de

1 Klimapilgerweg

Geht doch! Unter diesem Motto verbinden Menschen verschiedener Konfessionen ihre Freude am Pilgern mit dem Einsatz für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz.

Der Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit führt in diesem Jahr von Bonn (23. Weltklimakonferenz) über Düsseldorf, Hannover, Braunschweig, Halle, Leipzig, Dresden, Cottbus, Potsdam und Berlin nach Katowice (24. Weltklimakonferenz). Auf einer geschwungenen Route durchquert eine wechselnde Gruppe sechs Bundesländer, sieben evangelische Landeskirchen, neun katholische Diözesen und pilgert weiter bis nach Katowice (Polen). Zum Pilgerweg gehören Besuche von „Kraftorten“ und „Schmerzpunkten“ entlang des Weges. Exkursionen, ökumenische Andachten und Aktionen geben neue Impulse und zeigen auf, wo die Gefährdung der Schöpfung deutlich zu Tage tritt. Kirchengemeinden und gemeinnützige Verbände vor Ort organisieren Begegnungen und thematische Abende.

Ab dem 4. November sind die Pilger*innen in der schlesischen Oberlausitz, in Brandenburg und in Berlin unterwegs. Siebzehn Stationen werden von den beteiligten Kirchen zusammen mit Basispilger*innen, Umweltorganisationen und vielen Helfer*innen aus den Gemeinden vorbereitet und gestaltet. Jede und jeder kann für eine Stunde, einen Tag oder eine Woche gern mit dabei sein. „Schmerzpunkte“, etwa Braunkohletagebaue oder die „braune Spree“ und „Kraftorte“ wie beispielsweise Kirchen, oder besondere Orte der schönen Lausitzer Landschaft, werden aufgesucht.

Zusätzlich finden in Cottbus (08.11.), Frankfurt/Oder (14.11.), Potsdam (22.11.) und Berlin (26.11.) Workshoptage statt. Diese sind offen für Interessierte. (Programme; Orte; Zeiten können im Umweltbüro erfragt werden!) Ein Ökumenischer Gottesdienst mit Staffelübergabe an Polen, wird für den 26. November ab 18.00 Uhr in Berlin geplant.

Wir freuen uns sehr über Ihre Teilnahme und möchten Sie herzlich dazu einladen! Bei Fragen wenden Sie sich gerne direkt an uns, oder melden sich direkt unter www.klimapilgern.de/anmeldung an.

2 Netzwerktreffen Umwelt und Klimaschutz

Am Dienstag, dem 13. November 2018, findet das nächste Treffen unseres „Netzwerks Umwelt- und Klimaschutz“ von 17:00-20:00 Uhr im Konsistorium in Berlin statt.

Es wird wieder vielfältige Informationen aus dem Umweltbüro geben. In einer Gesprächsrunde werden wir über die Zukunft der landeskirchlichen Umweltarbeit ab Oktober 2020 reden.

Unsere drei Klimaschutzmanager werden dabei sein und es wird auch Zeit zum Austausch und zur Vernetzung geben.

Wenn Sie gern dabei sein möchten, melden Sie sich bitte im Umweltbüro.

3 Zukunft landeskirchlicher Umweltarbeit

Zur Umsetzung des Umweltkonzeptes ist 2014 das Umweltbüro auf den Weg gebracht worden. Seit Oktober 2015 arbeiten wir. Bis zum September 2020 ist das Umweltbüro finanziell abgesichert. Dass die Bewahrung der Schöpfung ein grundsätzlicher Auftrag für unsere Landeskirche ist, wird nicht in Frage gestellt. Jetzt gilt es aber zu klären, ob zur Umsetzung dieses Auftrages eine landeskirchlich verankerte und finanzierte Umweltarbeit notwendig ist. Ein Positionspapier wurde erarbeitet und wird dem Ausschuss der Landessynode „Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“ in seiner Septembersitzung vorgelegt.

Am 14.09.18 stellte das Umweltbüro seine Arbeit in der Kirchenleitung vor. Ende 2018 beginnen dann die Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2020/2021. Für diesen Prozess ist es gut und hilfreich, wenn sich Kirchengemeinden und Kirchenkreise mit der Frage der zukünftigen Umwelt- und Klimaschutzarbeit der Landeskirche beschäftigen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, um sich an diesem Prozess zu beteiligen. Gern kann hierbei auch das Umweltbüro mit einbezogen werden.

Wir freuen uns über jede Unterstützung.

4 Seit dem 26.06.2018 arbeitet die Kohlekommission

Auch die Klima-Allianz-Deutschland (auch die EKBO ist hier Mitglied) begleitet die Arbeit der „Kohlekommission“ sehr aufmerksam und intensiv. Auf ihrer Homepage gibt es aktuelle Informationen und vielfältiges Material. Ein Klick lohnt sich immer. In der gemeinsamen Presseerklärung zum Beginn der „Kohlekommission“ heißt es unter anderem: Den Erfolg der Kohlekommission „messen wir daran, ob Deutschland die Klimaziele des Paris-Abkommens einhält. Wir fordern, dass keine weiteren Tatsachen geschaffen werden, während die Kommission tagt: Keine Rodungen mehr im Hambacher Wald, keine Zwangsumsiedlungen und -enteignungen.“ Weiter heißt es: „Wir messen den Erfolg der Kohlekommission daran, ob Deutschland die Klimaziele des Paris-Abkommens einhält. Bis zur Klimakonferenz in Katowice Anfang Dezember müssen ein Pfad und Enddatum stehen, die diesen Zielen entsprechen. Dafür muss schon in wenigen Jahren die älteste und dreckigste Hälfte der Kohlekraftwerke vom Netz. Gleichzeitig gilt es, nachhaltige Perspektiven für die Menschen in den Kohleregionen aufzubauen. Klimaschutz und zukunftsfähiges Wirtschaften gehen dabei Hand in Hand.“

Lesen Sie weiter auf der Seite der Klima-Allianz-Deutschland (www.klima-allianz.de)

Die angedrohte Rodung im Hambacher Wald durch den Energiekonzern RWE rückt näher. Deshalb ruft der BUND gemeinsam mit Campact, Greenpeace und den Naturfreunden Deutschlands zu einer Demonstration am Hambacher Wald am 6. Oktober auf.



5 Stifte machen Mädchen stark

Das Umweltbüro unterstützt diese Aktion des Weltgebetstages!

Aktueller Stand: Bei der Recyclingfirma sind inzwischen 8.792,94 kg an Stiften eingegangen! Außerdem sind monetäre Spenden von ca. 23.800,- € eingegangen.

Wenn Sie sich jetzt fragen: „Wow, wie schaffen das die anderen nur?“ lohnt sich ein Blick auf die Stifte-Seite der Homepage. Diese wird um den Menüpunkt „Zum Nachmachen“ erweitert.
(<https://weltgebetstag.de/aktionen/stifte-machen-maedchen-stark/tipps-und-tricks/>)

Hier gibt es auch Informationen zu dem geförderten Projekt (https://weltgebetstag.de/fileadmin/user_upload/Aktionen/Stifte/2018_07Fallbeispiel_Tsovig.compressed.pdf)

Ende der Aktion?

Bis Ende Dezember 2018 läuft diese gute Aktion weiter. Gern dürfen dann aber auch noch 2019 „Stiftekisten“ eingeschickt werden.



6 Themen aus dem Gemeindealltag kurz besprochen – Neue Rubrik im Newsletter!

Ein Mitglied des Gemeindegemeinderates bat das Umweltbüro um argumentative Unterstützung gegen die Anschaffung von Plastikgeschirr für ein geplantes Gemeindefest. Diese Anfrage war Anlass für uns hier im Newsletter darauf einzugehen und Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu ermutigen, uns die Themen mitzuteilen, die Sie in Ihrer Gemeindegemeindearbeit bewegen. Wir freuen uns über Themen und Ihre Beiträge dazu.

Wir möchten Sie an dieser Stelle auch auf die ökumenische Beratungs- und Netzwerkstelle „Zukunft einkaufen“ aufmerksam machen. „Zukunft einkaufen“ unterstützt bundesweit alle kirchliche Organisationen und Einrichtungen von Diakonie und Caritas, ihren Einkauf auf ökologische und faire Produkte und Dienstleistungen umzustellen. Unter <http://www.zukunft-einkaufen.de> finden Sie weitere Informationen!

Heute: Plastikwegwerfgeschirr auf dem Gemeindefest?

Vor allem Kunststoffe stellen wegen ihrer Langlebigkeit ein Problem dar, wenn Sie in die Umwelt gelangen. Bei der Suche nach Alternativen für solche Kunststoffprodukte, die häufig in die Umwelt gelangen, sind Mehrwegalternativen die beste Wahl.

Möglichst Plastikmüll vermeiden!
Besser als recyceln!

Plastikgeschirr ist ein Erdölprodukt und wird nach der Verwendung im besten Fall recycelt (in Deutschland max. 36%). Der Rest wird verbrannt, exportiert oder gelangt als Müll in die Umwelt. Plastik ist sehr langlebig und Microplastik ist höchst problematisch. Besonders schwierig sind Verbundstoffe wie z.B. Pappbecher und Tetrapacks.

Auch wenn die Herstellung von Glas- und Keramikgeschirr energieintensiv ist, ergeben sich durch die vielfache Wiederverwertbarkeit rasch direkte Vorteile. Siehe auch „Vergleichende Ökobilanz verschiedener Bechersysteme beim Getränkeausschank an Veranstaltungen“ (http://www.lorangerie.ch/wp-content/uploads/2012/03/oekobilanz_bechersysteme.pdf).

Ein nicht unwesentliches Argument gegen Plastikwegwerfgeschirr bei Gemeindefesten abseits der gesundheitlichen und umweltbelastenden Kriterien ist eine mangelnde Wertschätzung der angebotenen Speisen und Getränke sowie der bewirteten Personen.

In vielen Gemeinden gibt es die Möglichkeit bei Gaststätten oder Caterern Geschirr zu leihen. Oft übernehmen diese auch die Reinigung in professionellen Anlagen. Beim Kauf von Geschirr kann z.B. darauf geachtet werden, ob es in Europa hergestellt wurde oder aus 100% Recyclingglas besteht. Ein interessanter Anbieter ist hierfür z.B. Memo (www.memo.de). Für Kirchengemeinden gibt es hier auch einen Rahmenvertrag über die WGKD.

7 Tipp für eine Gemeinde- veranstaltung – Vier fürs Kli- ma. Eine Familie versucht, CO2-neutral zu leben!

Eines Tages kam die Tochter von Petra Pinzler und Günther Wessel aus der Schule. Sie öffnete den Klimabilanzrechner der Umweltorganisation WWF und die Familie lernte ihren ökologischen Fußabdruck kennen. Und die Familie spürte, hier stimmt etwas nicht. 42 Tonnen CO₂ für eine vierköpfige Familie. Es folgten: Ein schlechtes Gewissen, Seufzen, Gute Vorsätze, Relativieren, Ratlosigkeit. Und plötzlich sagte der Sohn: „Ich will es genau wissen. Was könnten wir denn überhaupt tun, ohne dass es albern wird? So als Klimaretter?“

Daraus wurde ein Projekt, ein Buch – und nun eine Vortrag! Beide lesen und erzählen – was eine ganz normale Familie in ihrem Leben verändern kann. Das Ganze, wenn gewünscht, garniert mit ein paar Zahlen und Bildern.

Vortragsdauer: etwa eine Stunde, dazu reichlich Gelegenheit zu Fragen und Debatten.

Kosten: je nach Vereinbarung, Fahrtkosten, je nach Ort Unterkunft

Kontakt über: Julia Dittmann (Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Klima-Allianz Deutschland); Invalidenstraße 35 in 10115 Berlin; T 030 780 899 514; M 0175 571 7835 Mail: Julia.Dittmann@klima-allianz.de

Herzliche Grüße von Petra Pinzler und Günther Wessel.

„PS.: Nach einem Jahr sind wir stolz: Wir haben abgespeckt. Von 42 Tonnen CO₂ auf 29 Tonnen –13 Tonnen weniger. 31 Prozent. Und leben dabei ein schönes, sehr normales Leben.“



8 Arbeit der Klimaschutzmanager

Als Klimaschutzmanager des Umweltbüros ist es unsere Aufgabe, den Treibhausgasausstoß der Landeskirche, von jährlich etwa 85.000 Tonnen CO₂, zu verringern. Der Großteil der Treibhausgasemissionen entsteht durch die Nutzung und Beheizung der kirchlichen Gebäude, wie Kirchen, Gemeindezentren, KiTas oder Pfarrhäuser. Hier setzt das landeskirchliche Klimaschutzkonzept an und bietet den Gemeinden Hilfestellung und Fördermittel für energetische Sanierungen. Als Klimaschutzmanager versuchen wir, uns immer persönlich einen Überblick vor Ort mit einem Gespräch und einer Begehung zu verschaffen. Entsprechend den jeweiligen Besonderheiten vor Ort werden dann Empfehlungen für energetische Maßnahmen erarbeitet und Beratung und Förderung bei der Umsetzung angeboten. Teils kommen die Gemeinden auf das Umweltbüro zu, teils versuchen wir über die Superintendenten, die Kirchenkreise, die Verwaltungsämter, die Pfarrkonvente, die Baubeauftragten oder Umweltgruppen das Angebot zum Klimaschutz in die Gemeinden zu tragen.

Neben den baulichen Maßnahmen spielt auch das Bewusstsein für die Veränderungen durch den Klimawandel, der Aufbau von Expertise vor Ort, z.B. durch Energierundgänge oder Umweltmanagement (s.u.), Vorträge, Recherchen, Öffentlichkeitsarbeit und der Netzwerkaufbau eine wichtige Rolle im Arbeitsalltag.

Kontaktdaten Klimaschutzmanager

Sprengel Berlin
Janes von Moers
0170 1482818
j.moers@ekbo.de

Sprengel Görlitz
Dr. Jörn Budde
0151 75049758
j.budde@ekbo.de

Sprengel Potsdam
Fabian Küstner
0151 445 70 558
f.kuestner@ekbo.de

9 Grüner Hahn

Ein besonders gutes Beispiel für nicht-bauliche Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz ist der Grüne Hahn. Der Grüne Hahn ist ein eigens für Kirchen entwickeltes Umweltmanagementsystem. Für die Umsetzung bildet sich in der Gemeinde eine interdisziplinäre Umweltgruppe aus möglichst allen Gemeindebereichen. Im Regelfall dauert es, je nach Größe und Komplexität der Gemeinde etwa ein Jahr bis zur Zertifizierung. Schon das Bewusstsein für Energie- und Klimafragen zu entwickeln, sowie Verhaltensänderungen (z.B. eine Raumplanung, Stoßlüften) und geringinvestive Maßnahmen (z.B. undichte Fenster, Heizungspumpe) können viel bewirken.

Neben den direkten Vorteilen eines effizienten Datenmanagements für die weitere Entwicklungsplanung der Gemeinde, sinkenden Verbrauchskosten und einem steigenden Bewusstsein für die Wahrung der Schöpfung kann sich der Prozess sehr positiv auf den Gemeindeaufbau auswirken. So können für dieses Querschnittsthema, auch außerhalb, ganz neue Aktive aller Altersgruppen unter Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern gewonnen werden. Um die Dynamik dieses themenorientierten Ansatzes langfristig aufrecht zu erhalten, kann die Umweltgruppe als offene Gruppe mit wechselnden Schwerpunkten konzipiert werden.

10 Umweltauditor

Die Prüfung und Zertifizierung von Gemeinden, die am kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Hahn“ teilnehmen, wird von Umweltauditoren durchgeführt. Eine Fortbildung für Ehrenamtliche zum kirchlichen Umweltauditor kann in der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in Wittenberg absolviert werden. Die Fortbildungskosten belaufen sich auf 300€, von denen 250€ vom Umweltbüro übernommen werden.

Die nächste Ausbildungsrunde für kirchliche Umweltauditoren beginnt Mitte 2019.

11 Förderung aus dem Klimaschutzfonds II

Das Umweltbüro wird demnächst einer Berliner Kirchgemeinde und zwei Brandenburger Kirchgemeinden Zuschüsse aus dem Klimaschutzfonds II bewilligen. In einem Fall wird beispielsweise eine Ölheizung durch eine Pelletheizung ersetzt. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der Klimaschutzziele unserer Kirche geleistet. Zudem tragen die baulichen Maßnahmen mittelfristig zu einer finanziellen Entlastung der Kirchgemeinden bei.

Wir möchten Sie gern weiterhin dazu aufrufen, Anträge zur energetischen Ertüchtigung kirchlicher Gebäude zu stellen. Antragsberechtigt sind Kirchgemeinden und Kirchkreise. Der Antrag kann jederzeit formlos, aber vor Baubeginn, beim Umweltbüro eingereicht werden. Von Vorteil ist es, frühestmöglich mit dem Umweltbüro bzw. den Klimaschutzmanagern Kontakt aufzunehmen, damit eine umfängliche Beratung gewährleistet ist.

Gern können Sie für nähere Informationen auch auf der Umweltseite der EKBO vorbeischauen. Dort wird kompakt auf alle wichtigen und häufigen Fragen (FAQ) zum Klimaschutzfonds II eingegangen.

12 Stellenausschreibung

Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Assistentin oder einen Assistenten im Bereich Klimaschutzmanagement für das Umweltbüro der Landeskirche gemäß Entgeltgruppe 8 TV-EKBO in Vollzeit befristet bis 31. März 2021.

Die detaillierte Beschreibung finden Sie auf den folgenden Seiten.

Stellenausschreibung

Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Assistentin oder einen Assistenten im Bereich Klimaschutzmanagement für das Umweltbüro der Landeskirche

gemäß Entgeltgruppe 8 TV-EKBO in Vollzeit befristet bis 31. März 2021.

Ihre Aufgabenbereiche sind

- Allgemeine Verwaltungs- und Sekretariatsaufgaben im Umweltbüro der EKBO
- Bearbeitung und Verwaltung der Mittel für das Klimaschutzkonzept der EKBO
- Organisation und Verwaltung von Schulungen und Weiterbildungen
- Administrative Unterstützung der Klimaschutzmanager/innen:
- Bearbeitung von Fördermitelanträgen
- Pflege der Internetpräsenz für das Klimaschutzkonzept
- Recherche und Zuarbeit für die Klimaschutzmanager/innen

Wir bieten Ihnen

- eine vielseitige, interessante, verantwortungsvolle und selbstständige Tätigkeit im Zentrum der Bundeshauptstadt Berlin,
- eine leistungsgerechte Vergütung in einem befristeten Arbeitsverhältnis mit allen sozialen Leistungen des Tarifvertrags der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterbildung,
- interessante und herausfordernde Aufgaben in Feldern, die unsere Zukunft beeinflussen,
- eine Mitarbeit in einem sehr motivierten und netten Team und
- eine flexible und familienfreundliche Arbeitsumgebung.

Wir erwarten von Ihnen

- abgeschlossene Verwaltungsausbildung oder vergleichbare Berufsausbildung,
- Inhaltliches Interesse an den Themen Umwelt- und Klimaschutz,
- Kenntnisse der kirchlichen Strukturen, Gremien, idealerweise Kenntnisse zum System der Registratur,
- Routinierter Umgang mit PC, Internet und Office-Produkten, idealerweise TYPO3,
- zeitliche Flexibilität und Bereitschaft zu Dienstreisen auch außerhalb der Kernarbeitszeit,
- Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Eigeninitiative, Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Belastbarkeit.

Die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen zugehörigen Kirche setzen wir voraus. Wir bitten Sie um einen entsprechenden Hinweis in den Bewerbungsunterlagen.

Bewerberinnen und Bewerber mit einer Schwerbehinderung werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Für weitere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Leiter des Umweltbüros Herr Hans-Georg Baaske (Tel.: 030-243 44-418 und Email: h.baaske@ekbo.de) zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen bis zum 19. Oktober 2018 bevorzugt per Email in einer Datei an Oberkonsistorialrätin Verena Zühlke unter folgender Adresse: bewerbung@ekbo.de bzw. an die ausgewiesene Anschrift.

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Konsistorium
Personalwirtschaft P 2
Georgenkirchstr. 69
10249 Berlin.

10249 Berlin, den 17.09.2018
P2 / Az. 2301-01.07
Zühlke

13 Datenschutzhinweise

Am 24. Mai 2018 trat das, für uns gültige, EKD Datenschutzgesetz (DSG-EKD) in neuer, in weiten Teilen an das EU Recht angepasster Form, in Kraft. Gerne möchten wir Ihren E-Mail-Kontakt weiterhin nutzen, um Ihnen wie gewohnt den Newsletter und andere Neuigkeiten aus dem Umweltbüro zukommen zu lassen.

Wir versichern, dass eine Weitergabe Ihrer Kontaktdaten an Dritte nicht stattfindet!

Falls Sie aber in Zukunft keine Nachrichten mehr von uns erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine kurze und formlose E-Mail an umwelt@ekbo.de. Wir werden Ihren Kontakt dann umgehend löschen.

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin Interesse an unserer Arbeit haben, den Newsletter weiter beziehen und auch in Ihrem Umfeld auf das Umweltbüro aufmerksam machen.

Vielen Dank im Voraus für ihr Vertrauen! Herzliche Grüße und Shalom, Ihr Team aus dem Umweltbüro

